Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 153 (1874)

Artikel: Statistisches von Appenzell A. Rh. 1872

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beachtenswerthe Notigen.

Die schweizerische Armee (Auszug, Reserve und Landwehr) besteht aus folgenden taktischen Einheiten: Infanterie: 170 Bataillone, 23 Halbbataillone, 34 Einzelkompagnien; Scharsschie 114 Compagnien; Cavallerie: 35 Dragoners und 7% Guiden Compagnien; Artillerie: 386 Mann Liniens Train, 32 8Cm. Batt., 11 10Cm. Batt., 4 Gebirgsbatt., 33% Positions compag., 14 Parkcomp., 14 Parktraincomp.; Genie: 18 Sappeurcomp., 8 Pontoniers Compagnien.

Bier und Rafe. Liebig, ber berithmte verftorbene Chemifer, sprach fich folgenbermaßen liber bas Bier, seinen Nuten und die jetigen Mängel in der Herstellungsweise aus: "Bier ist unstreitig zuträglicher, als Branntwein. Der Mensch muß ein gewisses Stimulans haben, es ist dies Lebensbeditrsniß. Branntwein jedoch ist ein großes Uebel. Wir finden, daß fich das Bier bereits auch in eigentlichen Weinländern seinen Weg bahnt. Allerdings nimmt Bier als Nahrungsmittel einen fehr untergeord= neten Rang ein, es steht nicht höher, als die Kartoffel, und man wird finden, daß in keiner Stadt ein so ge-waltiger Fleischkonsum vorkommt, als gerade in Minchen, woselbst boch die größten Maffen Bieres vertilgt werben. Bier ersorbert eben Fleisch und Eiweißftoff; vor jedem Bierkeller in München wird man einen Käshändler antreffen. Warum? Weil der Käse den Eiweißftoff ents halt, welcher bem Biere mangelt. Aus biesem Grunde find Bier und Käse unzertrennlich, sie ergänzen sich gewisser-maßen Eines das Andere. Aber, wie gesagt, als Nahrungs-mittel ist Bier nicht sehr bebeutenb. Schnaps zerstört die Arbeitsfraft. Durch unfern letten Krieg hat unfere Achtung vor Tabat, Kaffee und Fleischertraft bebeniend zugenommen; ein Arzt erzählte mir, baß, wenn bie Verwundeten gar nichts zu sich nehmen konnten, fie boch begierig nach einer Cigarre langten; die Augen glitzerten, die Armen fühlten ein Aufleben ber bereits sinkenben Rerventhätigkeit; biese Wirkung mußte ber Tabak hervorgerusen haben. Säufig fonnte man Berwundeten feinen größern Liebesdienst erweisen, als indem man ihnen eine Cigarre gab. Auf biese Weise fam man zu dem Schlusse, daß Tabak ein werthvolles Anregemittel sei. — Eine Eigenthümlichkeit ber Amerikaner ift, baß fie beinahe Alles beffer als wir ver Amerianer ist, daß sie beinahe Alles bester als wir zu machen verstehen. Ich bin überzeugt, daß eine Zeit kommen wird, in welcher das amerikanische Bier das beutsche überstligelt haben wird. Bei uns bleibt eben Alles beim Alten; die schlechtesten Bierbrauer sind in Bapern, obzleich früher das beste Bier von dort kam. Warum dies? Man betrachte nur das dort beobachtete Brauversahren. Die Brauer sind unwissende, jeder Neuerung unzugängliche Leute, fie brauen ihr Bier bloß mit Routine nach althergebrachter Beise und sind unsähig, sich selbst zu helsen. Aber sobald die Amerikaner etwas Berbesserungsbedürstiges bei uns sehen, so unterlassen sie nie, bie nothige Berbefferung zu bewertstelligen, und wir betommen fie bann als amerikanische Erfindung zurud.

Schifffahrt. Auf ben schweiz. See'n und bem Rhein fahren 86 Dampfschiffe mit zusammen 3400 Pferbefräften.

Der Werth des schweiz. Biehftandes wird auf 260 Millionen Franken geschätzt.

Neber außergewöhnliche Wintertemperaturen berichten die Shroniken folgendes: 1172 waren im Winter die Bäume nen belaubt und die Bögel singen an, Nester zu danen. 1289 gab es gar keinen Winter und die Temperatur war so frühlingsmäßig zu Weihnachten, daß die jungen Mädchen sich zu diesem Feste mit Beilchen schmückten. 1241 standen die Bäume im März in Blitche, im Mai gab es reise Kirschen. 1538 entsalteten die Gärten schmuck; 1572 waren die Bäume im Februar grün, ebenschwick; 1572 waren die Bäume im Februar grün, ebensch 1588. In den Jahren 1607, 1609, 1617 gab es keinen Winter; 1659 gab es keinen Schnee und keinen Frost; 1722 branchte man im Januar in Deutschland nicht mehr zu heizen und im Februar blühten sämmtliche Bäume. Auch 1807 gab es fast gar keinen Winter. Roch in frischer Erinnerung sind die milden Winter von 1834 und 1846 2c. In Petersburg wurde 1780 das Nenjahr bei 8 Grad Wärme geseiert.

Die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung, welche vom 5. bis 14. Oktober 1873 in Weinfelden (Ats. Thurgan) stattsindet, besteht aus 5 Gebäulichkeiten, welche einen Flächenraum von ca. 9 Jucharten einnehmen. Es wurden dazu 85,000' Banholz, 260,000 Ziegel. 250,000 Schindeln, 8,000 Bretter, 1500 Bitnde Dachlatten gebraucht. — Die Festhütte ist sit 1800—2000 Personen; die Stallungen sitr 800—900 Stild Vieh berechnet. Die Maschinenhalle nimmt einen Kaum von 19,000 Onadratsus, die Produktenhalle einen solchen von

20,000 Quabratfuß ein.

In Trogen starb im Jahr 1873 Dr. med. Jakob Zellweger, alt Landammann; in München ber berühmte Chemiker Just von Liebig; in Stuttgart der durch seine schriftstellerische Thätigkeit bekannte Dr. Wolfgang Menzel.

Statistisches von Appenzell A. Rh. 1872.

	1870: Ge-			Bermächtniffe.		
A STATE OF S	Ginw.	Säufer.	burten.	Leichen.	Ghen.	Fr Rp.
Herisau	9736	1250	301	261	100	9300,-
Teufen	4765	737	182	170	32	11020,-
Speicher	3147	472	107	108	29	2600,-
Beiben	2944	503	83	74	24	8204,18
Trogen	2912	428	75	73	15	7415,-
Urnäsch	2564	462	71	72	25	225,—
Gais	2552	480	65	66	29	4045,—
Wolfhalben .	2402		100	77	22	8195,—
Rehetobel .	2324	371	82	65	16	5831,42
Walzenhaufen	2235	393	91	47	12	6720,—
Schwellbrunn	2139	372	85	70	16	1919,33
Stein	1705	297	64	46	14	1125,—
Bühler	1605	231	44	40	19	1900,—
Hundwil	1519	287	55	39	9	1725,—
Walb	1482		48	39	14	320,—
Lutenberg .	1073	191	24	32	8	1465, -
Waldstatt .	953		35	32	15	715,—
Reute	943		30	16	4	
Ctt	937	State of the state of the state of	36	20	7	70,—
Schönengrund	797	129	24	22	5	55,—
Chouchigenno	191	129	24	24	9	950,—

48,734 7771 1602 1369 415 73799,93